Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 14

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogildje Rundldjau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Luzern. In Kriens starb $53^{1/2}$ Jahre alt Lehrer Joseph Hälfiger. Der Schulverein Malters, bestehend seit 1885, hat im letten Winter 6484 Portionen Milch und Brot an Schulkinder verabsolgt. Schöpfer dieses wohltuenden Institutes ist Hochw. Herr Pfarrer Estermann.

Der Lehrer-, Witmen- und Waisen-Unterstützungsverein besaß Ende 1895 ein Bermögen von Fr. 120,236. 04 Rp. An Rutnießungen und

Bulagen wurden 1895 verausgabt Fr. 6,760. 25 Rp.

An der Sempacher Feier nannte der Festredner Nat. Rat Schmid als Ursache der Bäter Siege: 1. echt religiösen Geist, 2. wahre Opserwilligkeit und 3. das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit.

In higfirch findet vom 17. Aug, bis 12. Sept. ein Rurs gur Bilbung

von Arbeitslehrerinnen ftatt.

Sownz. Der Ranton zahlte 1895 an die Sek. Schulen Fr. 3510. —, ans Lehrerseminar Fr. 5,938. 12 Rp., an die Lehrer Alterskassa Fr. 1,500. —, für Schulhausbauten Fr. 3,306. 64 Rp., an Konferenzen der Lehrer (per Mann 2 Fr.), Taggelder und Reisen der 4 Schulinspektoren Fr. 2,745. 45 Rp., also zusammen rund Fr. 17,000.

Die Strafretrutenschule vom letten Herbst kostete ben Kanton Fr. 762. 25 Rp., die betroffenen Gemeinden Fr. 949. 43 Rp. Es handelte sich um

- 15 Böglinge.

Ein agenturseindlicher Korrespondent des "Vaterland" meldet in Nr. 156, die Verfassungskommission habe beschlossen, "die Klosterschule Einsiedeln und die Lehranstalt Maria Hilf in Schwyz der staatlichen Aufsicht zu unterstellen," wiewohl dies reine Privatanstalten seien und der Staat nicht einmal einen Beitrag an dieselben leiste. Diesen Beschluß nennt der v. Herr "verblüffend".

Ehurgau. An die 134 obligatorischen Fortbildungsschulen zahlte ber Ranton 16,402 Fr. Subvention. Sie waren von 2557 Schülern besucht

und von 251 Lehrern geleitet.

Die kantonale Lehrersnnobe besprach unter anderem auch die Einssührung von einfachen physikalischen Apparaten für Volksschulzwecke. Zu viel des Guten! Besserer und bleibenderer Einprägung der Elementar-Renntnisse ruft die vox populi.

Die politische Preffe tlagt über konfessionelle Agitation einzelner ungläu-

biger Lehrer.

Starus. Sangerbund und Turnverein gaben ben Ertrag einer gemeinfa-

men Produktion im Betrage von 265 Fr. an die Ferienkolonie.

Teffin. Die Mutter bes im bekannten Septemberputsche ermordeten Staatsrates Roffi schenkte zum Andenken an ihren Sohn ihr Haus in Capolago zur Benutung als Kleinkinderaspl.

St. Gallen. August Müller von Räfels tam als Lehrer nach Quinten. Der Kanton zählt 166 Fortbilbungsschulen, worunter 24 obligatorisch.

Sie erhalten 1895/96 einen Staatsbeitrag von 15,000 Fr.

Für die Bezirte See und Rorschach sind die tatholischen Priester Egger in St. Gallenkappel und huber in Mörschwyl neu als Bezirksschulräte ernannt.

Bur Unterftütung von Leselotalen hat ber Große Rat 3,000 Fr. aus

dem Alkoholzehntel bewilliget.

Die Schulgemeinde Benken mahlte aus 12 Bewerbern bei 1,500 Fr. Gehalt und freier Wohnung Heusler, zur Zeit in Eggersriet, zum Oberlehrer und Organisten. An die Schule in Bollingen wurde Joh. Zing von Mörschwhl gewählt.

Aargan. Die Jubilaumsfeier von Lehrer Schifferle in Degerfelben ver- lief in schönfter Beise.

Der Festredner am Badener Jugendsest empfahl während 8-9 Schuljahren 2-3 Schulreisen, da fie als "Unterrichtemittel" wirken.

Das Unteraargauische Turnfest findet den 26. Juli in Jurgach statt. 17

Settionen werben fich beteiligen.

Unter dem Titel "Bildung macht frei" veröffentlicht die "Botschaft" in Klingnau 2 sehr zeitgemäße Artikel. Unsere politische Presse interessiert sich immer mehr auch um die Volkserziehung.

Der Armen-Erziehungsverein bes Bezirks Laufenburg verforgte lettes

Jahr 100 junge Leute.

Bafel. Den 9. Juli wies die Gabenlifte für die Ferienversorgung gegen Fr. 7,000. auf.

Reallehrer Schar ift im Vereine mit &. Gautschn Urheber bes weitgeben-

ben Initiativbegehrens auf Gifenbahnverftaatlichung.

Sewerbestatistit und eine schweizerische gewerbliche amtliche Enquête zu veransstalten.

Būrich. Der große Stadtrat bewilligte einen Aredit von Fr. 566,000 für ein neues Schulhaus in Außerfihl und Fr. 100,000 als Nachtragstredite für neuere Schulbauten.

Das neue Schulgesetz will die allbekannte Singschule abschaffen, sagt ber "Winterthurer Landbote". Das ift einmal wieder ein gerechter Lupf!

Im Ratholischen Manner- und Arbeiter-Berein Winterthur sprach ber unermübliche Pfarrhelfer Meyer über "Jesuiten, nach Wahrheit, Dicht- ung und Lüge." — Gesunde Bolkserziehung!

Der Kanton besitt 358 Primar- und 91 Sekundarschulen mit 818 Primar-, 223 Sekundar-, 13 Fachlehrern, 185 Lehrern an Mittel- und 115 an

Socidulen.

Bern. Die wackeren Berner Lehrer planen eine Initiative behufs Absichaffung ber alt katholischen Fakultät, um die daselbst verschleuberten Fr. 100,000 für ihre Volksschule zu fordern. Sie seien des Bettelns bei Papa Bund endlich müde und suchen nun ihre Lage so zu verbessern. Wenn erfunden, sehr gut erfunden.

Der eidgenöffische Turnverein besitt ein Bermögen von Fr. 8055. 55 Rp. Fr. 750,000 für Drucksachen und Lithographien gibt die eitsgenöffische Bürokratie jährlich aus — und zudem noch Fr. 300,000 für Schreitsmaterialien und Buchhändlerkoften. Oglückliche eidgenöffische Buchbinder!

Obwalden. Bur Unterstützung ber neu gegründeten Trinkerheils anstalt in Sarnen werden unverzinsliche Obligationen zu Fr. 50. 25 Rp. ausgegeben, die aber auf dem Wege der Auslosung in periodischen Zwischenräumen wieder zurückbezahlt werden.

Ehrw. Schwester Theodolinda aus dem Institute Menzingen inspizierte letthin im Auftrage der hoben Regierung samtliche Arbeitsschulen des Landes.

In jüngster Sitzung des hohen Kantonsrates wurde Lehrer Röthelin trot mannhafter Empfehlung des Herrn Ständerat Th. Wirz aus dem Erziehungsrate wieder herausgewählt. So meldet lakonisch eine Korrespondenz-Karte.

Bon ber 3. Rlaffe an hat ber Gefangunterricht nach Schnybers Lehrmit-

teln erteilt zu werben und ift obligatorisch.

Für den Monat September ift ein Turnkurs für Lehrer nach Sarnen in Aussicht genommen.

28allis. Der Staatsrat geht mit bem Gebanten um, ben gewerblichen

Unterricht für die Maurer- und Steinhauerbranche einzuführen.

Politische Blätter berichten von einer Unterredung, die ein Redakteur der erzeradikalen "Tribune" in Genf mit dem neuen Hochwürdigsten Bischofe von Wallis gehabt. Unter anderem kam Sr. Gnaden Mgr. Abbet auf die ungläubige und indifferente Presse zu sprechen, gegen die er suaviter in modo aber fortiter in re unzweideutig Stellung nahm.

Mit dem Hochw. Domherrn J. Kalbermatten verschied am 4. Juli ein verdienter Prof. der Rhetorit und der Philosophie, ein würdiger Pfarrer und gewandter Schulinspektor, ein tüchtiger Kanzelredner und gründlicher Kenner der alten Sprachen, vorab aber auch eine nie wankende Stüte der katholischen Presse.

Die Alten geben.

Freiburg. Der Erziehungsrat hat die Beranstaltung eines Haushalt-

ungefurfes für die Töchter und Arbeitslehrerinnen beschloffen.

Die Professoren ber Lausanner Universität hielten mit ben Kollegen von "Schwarz-Freiburg" eine gemütliche Zusammenkunft mit Bankett in Romont ab.

Solothurn. Bu Ehren ber Professoren Dr. Lang und Dr. Kanser, bie seit 50 Jahren an ber Kantonsschule tätig gewesen, findet den 30. Juli eine Festsfeier in der — Jesuitentirche statt.

Bien. Das vom katholischen Schulverein gegründete Wiener

Behrerseminar hat endlich vom Rultusminifter bie Staatsgültigkeit erhalten.

Der neue Wiener Gemeinberat hat die dem liberalen "Voltsbildung sverein" bisher gewährte Unterstühung etwas herabgesetzt und dem katholischen Lehrerbunde eine Unterstühung für die Herausgabe eines Jahrbuches gewährt.

Für Mahren wird eine tichechisch-tatholische Hochschule in Olmus geplant. Dentschland. Um humaniftischen Symnasium in Zweibruden wurde ein

- Atheistentlub entbedt. Bilbung!

Frankreich. Der Hochwürdigste Bischof Albert Perraud in Autun, fünftiger Kardinal, hat in seinen 22 Jahren bischöslicher Tätigkeit 170 hirtenbriese verfaßt, die alle als "Meisterwerke der Gedankenfülle und Formvollendung" bezeichnet werden.

England. Der Herzog von Norfolt, Konvertit, ging neulich als Oberftlieutenant an der Spite seines Bataillons am Sonntag zur heiligen Messe. Eine

Ausnahme in biefen Areisen!

Die Regierung mußte ben Entwurf zu einem Schulgesetze, laut welchem bie konfessionellen und staatlichen Schulen Gleich berechtigung gehabt hätten, zurückziehen, weil das Häussein der schwappelnden Unionisten sich in die ser Frage von ihr trennte. Der Gegner der christlichen Bestrebungen versteht eben überall das alt erprobte Divide et impera.

Aufland. Die Aufsicht über die Elementarschulen Rußlands liegt in ben Handen von Schuldirektoren. Die Geistlichen haben nur zum Unterricht in ber Religion ein klein wenig etwas zu sagen. Schulzwang ist keiner. Die Schul-

verhältniffe liegen im Argen.

Berlin. Der Berein zur unentgeltlichen Erziehung schulentlaffener Mabden für die Sauswirtschaft in der Rolonie Marienfelde hat ein neues Anftalts-

gebaube errichten laffen.

Sannover. Das 2malige Reinigen von Schulzimmern per Woche barf nur mehr mittels naßer Tücher und nicht durch Rehren mit Sand und Besen gescheben.

Súd-Amerika. Don Michael Unia, ein Schüler bes flg. Don Bosco, ber für bie Aussatzigen ein zweiter Pater Damian geworben, ift bas Opfer seiner Hingabe geworben. Fünf Jahre hat er es in Columbia ertragen.

Szeanien. Auf den Sandwich-Inseln, allwo etwa 70 Missionsniederlassungen sind, besteht u. a. das blühende Alohsius-Rolleg der "kleinen Marienbrüder" mit 18 Lehrern und 500 Tagschülern. Der Unterricht ist englisch. Die Zahl der Katholisen ist auf 25,000 angewachsen.

Antisten. Alhier zählen die Jesuiten 2 Kollegien, wovon das erste 117 Interne und 117 Tagschüler, das zweite 50 Interne und 70 Tagschüler ausweist. Die kirchlichen Zustände sind wenig tröstlich; denn die Kubaner sind irreligiös.

Gberer Kongo. Die Nachrichten hinsichtlich Schul und Kirche lauten günstig. Die jungen Christen finden Geschmack an europäischer Gesittung und Lebensweise. Bezüglich ihres religiösen Verhaltens sind gute Fortschritte zu verzeichnen. Der Unterricht ist wohl geordnet und zahlreich besucht.

Alexandrien. Die deutsche Schule zählt 170 Zöglinge und hat seit 1884 schon 858 Kinder unterrichtet. Daselbst wirken barmherzige Schwestern

vom heil. Rarl Borromäus.

Beirnt. Das Orientalische Seminar hat sein 50jähriges Jubiläum geseiert. Aus demselben gingen 125 Priester hervor, 19 Erzbischöse und Bischöse und mehrere Patriarchen. Dasselbe steht unter den Jesuiten.

Bosnien. In Bosnien besteht kein Schulzwang, und doch nimmt ber Schulbesuch ständig zu. Kinder mit weitem Schulwege sinden im Schulhause Nahrung und oft auch Nachtquartier auf Staatskosten. Bereits gibt es über

150 Vollsschulen mit über 12,000 Schülern.

Eincinnati. Die Staat-Medicinal-Behörde hat die Untersuchung über die Lehrmethoden verschiedener medizinischer "Colleges" der Stadt beendet und ist zur erschreckenden Ueberzeugung gekommen, daß der Freibrief dieser "Doktor-Fabriken" schnellstens widerrusen werden soll. Bei einem 19jährigen Mädchen bestand z. B. die Vorbildung darin, daß sie gelegentlich als Krankenwärterin fungiert hatte. Nach sechswöchentlichem Kursus an einer "Doktor-Fabrik" erhielt sie dann ein Diplom und wurde zugleich als Prosessorin für Kinderkrankbeiten angestellt. "Aerzte" mit solchem Diplom hat die Stadt Cincinnati 400.

Argentinien. Die Auslagen ber Miffionen Don Boscos in ben Gebieten bes Rio Regro, bes Neuquen, bes Chubut und bes Feuerlandes belaufen fich

jährlich auf 100,000 Thaler.

Das ganze Land zählt 2665 Schulen mit 8916 Lehrern, wovon 1849 geprüft find. Schulkinder, die den Unterricht regelmäßig besuchen, gibt es 135,173.

Sachsen. Von 309 vorhandenen Schulgemeinden des Herzogtums Sachsen-Meiningen haben 152 Schulsparkassen. Von allen Kindern des Landes hatten 46,15 Prozent eingelegt.

Die Proving Sachsen gablt 12 Lehrerseminarien, worunter eines tatholifc.

Sie gahlten 1124 Schüler, wovon 62 tatholisch.

Seffen. Die Generalversammlung bes 2500 Mitglieber gablenben Landeslehrervereins faste fast einstimmig eine Resolution auf Erweiterung bes 3 nd-

tigungerechtes bes Lehrere in ber Schule.

Aordamerika. Mr. James Hill, ein steinreicher protestantischer Amerikaner, ließ für 3 Millionen Fr. ein katholisches Priesterseminar erbauen und stellte es dem Erzbischof Ireland zur Verfügung. Er tat das aus Dankbarkeit für das edle Wirken einer ihm bekannten katholischen Familie und besonders der Frau, aus Dankbarkeit für den unermüdlichen Gifer eines befreundeten katholischen Priesters und des Erzbischofes Ireland und endlich aus Dankbarkeit für das soziale Bestreben der katholischen Priester, die unteren Klassen zu schützen und zu heben.

Donaneschingen. Gin Lehrer nannte jüngst in offener Bersammlung Bestaloggi ben "Erzieher ber Menschheit". Will unter Umftanben nicht gar

viel fagen!

Belgien. Die katholische Schule ist wieder um einen Sieg reicher. Die Ratholiken sind in ganz Belgien trot verzweiselter Anstrengung von Radikalen und Sozialisten mit großer Majorität am Ruder geblieben. Sie aber haben die katholische Schule nach der unheilvollen Tätigkeit des freimaurerischen Ministeriums Frère-Ordan wieder ins Leben gerusen und badurch nach menschlicher Möglichkeit für einen katholischen Nachwuchs gesorgt. Wöge er stark werden und Sieger bleiben!

Samburg. Der "Deutsche Lehrertag" fühlte sich dies Jahr wieder stark genug, um gegen Rom, Geistlichkeit und jedwedes Christentum loszuziehen. Lehrer Tews halt eine "Beschränkung des Dogmatischen im Religionsunterrichte" für notwendig, Schuldirektor Enders will "einen Kampf um die Befreiung der Schule von der Kirche", Schulrat Marauhn will den Lehrer "nicht in eine thesologische Zwangsjacke stecken lassen". Aus allen Verhandlungen weht der kampfslustige Geist gegen "Priesterherrschaft, Kirche, Dogmenkram und katholische Bildung". Ei, wie wird die Sonne zittern, wenn die bellen!

Solesten. Ein Lehrer in Staradowo wurde jüngst auf offener Straße von einem Schulrate insultiert, und klagte dann. Der betreffende Schulrat erbielt 4 Wochen Gefängnis und wurde aus dem Schulrate ausgeschlossen. —

Hat ihn!

Stuttgart. Die vorab in wissenschaftlicher Beziehung ausgezeichneten "Pabagogische Monatshefte" bes Al. Anöppel (Verlag der Süddeutschen Buchhandlung in Stuttgart) beginnen im 4. Hefte dieses Jahres eine Serie von Artiseln über den Anschauungsunterricht, versaßt von dem in der Praxis alterprobten Seminar-Oberlehrer Hemmersbach. Die bez. Arbeit betitelt sich "Einkurzes Wort über die zu Heps Fabeln gehörigen Vilder von Kehr-Pfeisser" und verspricht äußerst wertvoll zu werden. Die "Monatshefte", per Vierteljahr M. 1. 40, stehen überhaupt jeder Lehrerbibliothet gut an.

Leipzig. Der Stadtbezirksarzt Dr. Siegel veröffentlicht ein "Gutachten über die Gesundheitsverhältnisse der Leipziger Volksschulslehrer". Darin ist konstatiert, daß von 1157. Lehrern 459 also 42,8% krank sind, da sie an Nervosität, chronischen Katarrhen, Lungenkrankheiten oder Blutsarmut leiden. Das Durchschnittsalter berechnet sich auf 39,9 Jahre. Das Gutsachten schließt daher in der Erklärung, daß die Zahl der Unterrichtsstunden — 30 per Woche — unter keinen Umständen erhöht werden dürse, da die Lehrers

schaft ohnehin mehr als genügend belaftet fei.

Salle a. S. Der evangelisch-soziale Kongreß bebauerte in seiner Jahresversammlung, daß die obligatorische Fortbildungsschule nicht überall eingeführt sei und erstrebt für den Lehrer: bessere Bildung, bessere Besoldung und Fachaussicht. — Sämtliche anwesende Geistliche sprachen sich gegen die geistliche Schulaufsicht aus. Ein geistlicher Selbstmord!

St. Louis 200. Ein Drittel der Schulratsmitglieder wanderte auf 10 Tage ins Gefängnis zu Jefferson City, darunter der Prasident, weil sie bei einer Schulrats-Ersatwahl einem Besehl des Obergerichtes zuwider gehandelt. Stramm!

Braunschweig. Die Stadt schenkte jedem Schulkinde eine Fuchsie und Begonie zur Pflege, um in ihnen die Liebe zur Natur zu erwecken. Wer die besten Erfolge erzielt, erhält im Herbste schone Preise.

Die Schüler der Städte Braunschweig und Hannover vom 10. bis 14. Jahre haben mit ihren Lehrern in den Sommerserien täglich Ausslüge in die

Umgebung der Stadt und zugleich Turnspiele zu machen.

Angarn. Die Zahl der staatlichen, also nicht-konfessionellen Schulen nimmt ständig zu. Gegenwärtig errichtet der Staat 400 neue Volksschulen. Iwed derselben ist: Verbreitung des Magyarentums. So melden ungefähr die "D.-Blätter".

Aew-Fork. Dem Teachers College hat ein Unbekannter 250,000 Dol- lars geschenkt.

Im Mai besuchten 117,169 Rinder ben öffentlichen Schulunterricht.

Roblenz. Alle alten Schulbänke werden in solche mit Alappsizen umgearbeitet.

Gin Mädchen, kaum ber Schule entlassen, betrug sich in ber Rirche frech und beschimpfte seine frühere Lehrerin, bafür wurde es zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aeunkirchen. Ein Bater verlangte vom Arzt ein Zeugnis, daß der Lehrer seinem Söhnchen "das Gehör verschlagen" habe. Der Arzt untersucht, redet laut mit dem Bübchen, aber es hört nun einmal nichts. Endlich spricht er ganz leise zum Assistenten: "Alles ist wirklich ruiniert, holen Sie das Messer, damit ich das Ohr abschneide." Aber jett sprang das Büblein davon und ließ den Bater allein. Der aber bezahlte seine 3 Mark und — schämte sich. Bloß in Neunkirchen?

Streußen. Der Schulfnabe Gengels, 13 Jahre alt, geriet mit seinem Mitschüler Alex aus bemselben Orte in Streit und stach ihn mit dem Taschenmesser ins Herz, so daß derselbe verschied.

Banern. Die Penfionsbezüge bes oberpfälzischen Lehrerpersonals werben

erhöht.

Varis. Abbé Lemir, neben dem Grafen Albert de Mun wohl der gewiegteste Volkswirtschaftler Frankreichs, stellt in der Rammer den Antrag, daß in den Volksschulen des Landes die Elemente landwirtschaftlicher Renntnisse einen obligatorischen Unterrichtsgegenstand bilden sollen.

Das liberale Petit Journal beklagt "die riefige Zunahme ber Berbrecherzahl in ber Kinderwelt seit der Einführung der obligatorischen konfessions-

losen Schule". Es taget!

Afrika. Im dunklen Erdteile find 4 beutsche Schulen. Man rühmt die Befähigung und ben Lerneifer ber Negerknaben, während von ben Mädchen so

ziemlich bas Gegenteil gilt.

Japan. Das Schulwesen blüht. Europa wird nachgeahmt. Neben Rechenen, Erbfunde, Naturtunde, Gesang, Arbeitsschule und Zeichnen wird auch beutsche Sprache gelehrt. Die Japaner besitzen Musterbücher für Stilübungen und psee gen auch Handelslehre.

So im Borbeigehen! Tie wackeren "Zürcher Rachrichten", das jugendfrisch gesschriebene Organ der Zürcher Ratholiken, schreiben also "Der Bundesrat hat beschlossen, die pädagogischen Noten von der Rekrutenprüfung her müssen auch in Zukunft im Dienstebücklein eingetragen werden. Uns kanns natürlich gleich sein. Wir haben den Segen dieser Noten ja erlebt und sind darüber nicht gestorben. Aber daran wollen wir jetzt doch erins nern, was ein Zürcherisches Mitglied des Ständerates, Herr D. Blumer, über diese Ansgelegenheit am St. Peter und Paulstage in der "R. Z. Z." schrieb. Wir lasen in zitiertem Blatte am genannten Tage:

"Bon unserer Jungmannschaft sind je nach den Jahrgängen 53—51 Prozent dienstuntauglich, also ungefähr die Hälfte frei. Für lettere hat die Eintragung gar feinen Rachteil; die Sektionschefs, welche dem Mann den Militärpslichtersat abnehmen, sind am Wohnort, wo der Eriatzahlende ohnehin bekannt ist. Die kräftigeren Jünglinge, welche Dienst tun können, müssen aber vom 20. die 48. Jahre, wenn sie vielleicht schon längst in allen Behörden sitzen, ihre Büchlein dem Fourier und allen Kameraden, welche Dienstzeit, Schießresultate und dergleichen einzutragen haben, einreichen. Das ist nicht recht und nicht billig, und kein Pädagoge wird behaupten können, daß die militärischen Prüfungen, welche wir natürlich beibehalten wissen wollen, darunter leiden, wenn dem Diensttuenden sur sein späteres Leben keine anderen Rachteile aus jener Prüfung erwachsen, als dem Dienstbefreiten."